



**DSW-VIZE
NIEDING:**
Mehrheit der
deutschen
Unternehmen
bislang zurück-
haltend

SAY-ON-CLIMATE

Setzt sich der Trend auch in Deutschland durch?

Umweltschutz kommt auf Hauptversammlungen
auch ohne „Say-on-Climat“ **zur Geltung**

von KLAUS NIEDING, VIZEPRÄSIDENT DER DSW

Der Klimawandel und seine Bekämpfung ist ein bestimmendes Thema unserer Zeit und macht natürlich auch vor der Börse nicht halt. Verschiedene Stakeholder haben etwa vor einigen Jahren die „Say-on-Climat“-Initiative ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Aktionäre auf der Hauptversammlung, ähnlich wie im Bereich der Vergütung, über die Klimastrategien eines Unternehmens abstimmen zu lassen. Dieser veritable internationale Trend hat sich in Deutschland allerdings bislang nicht nennenswert verfestigt. Auch kennt das deutsche Aktienrecht ein solches Aktionärsvotum zur Klima- und Umweltpolitik von Unternehmen nicht. Die Hauptversammlung als Institution ist zudem mangels entsprechender Kompetenzzuweisung ab ovo nicht zuständig, in dieser Sache zu entscheiden und kann sich auch nicht durch Beschluss zuständig erklären. Davon unberührt bleibt aber die Option einer freiwilligen Vorlage durch den Vorstand gemäß § 116 Abs. 2 AktG. Abseits der Frage seiner fehlenden rechtlichen Verbindlichkeit, wäre die faktische Bindung eines solchen Vorgehens sicher stark.

Nun gibt auch tatsächlich erste Vorreiter in Sachen Say-on-Climat-Beschlüsse in Deutschland. Erster „Testballon“ war die Alzchem Group am 11.5.2023. Ausweislich der Einberufung konzipiert als bloßer Konsultativbeschluss, wurde die Rolle als „First Mover“ von Stimmrechtsberatern und Investoren positiv registriert – aber: die ISS erteilte eine negative Abstimmungsempfehlung, im Kern mit der Begründung, dass der „Klimafahrplan“ nicht hinreichend transparent und ambitioniert ausfalle. Aufgrund der Aktionärsstruktur des Unternehmens gab es dennoch eine Stimmenmehrheit von mehr als 95 Prozent.

Jüngst nun hat die Gea Group für ihre Hauptversammlung am 30.04.2024 eine ähnliche freiwillige Vorlage angekündigt, genauso wie die Einholung eines HV-Beschlusses zum jeweils erzielten Fortschritt im Dreijahresturnus.

Festzuhalten bleibt allerdings, dass sich die Mehrheit der börsennotierten Unternehmen weiter offenbar in Sachen Say-on-Climat zurückhält. Umweltpolitik kommt auf deutschen Hauptversammlungen eben auch ohne Say-on-Climat durchaus zur Geltung – das wird noch mehr gelten, wenn die Unternehmen nach Umsetzung der CSRD in erheblich gesteigertem Maße über Nachhaltigkeit berichten und sich der darauf bezogenen Debatte stellen müssen. Ob aber weitere Unternehmen der Gea und Alzchem Group folgen, bleibt spannend zu beobachten. Unabhängig davon werden wir in diesem Jahr hier und in loser Folge einige Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit an der Börse vorstellen. ■